

Rückkehr-Pflicht zur Arbeit in der Werkstatt.

Was passiert:

Wenn ich nicht zur Arbeit komme?



Eine Info in Leichter Sprache.

Liebe Schleswig-Holsteiner und Schleswig-Holsteinerinnen!

Die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sind seit dem **29. Juni 2020** wieder vollständig geöffnet.

Es gibt jetzt eine **Rückkehr-Pflicht** zur Arbeit in der Werkstatt.



Rückkehr-Pflicht bedeutet:

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Werkstatt-Vertrag **müssen** jetzt wieder in den Werkstätten arbeiten.

Es gibt auch **Ausnahmen und Regeln** zur Rückkehr-Pflicht.

Zum Beispiel:

Fall 1: Wenn Sie eine **kurze Zeit nicht** arbeiten können.

Fall 2: Wenn Sie eine **lange Zeit nicht** arbeiten können.

Fall 3: Wenn Sie **nicht** arbeiten **wollen**.



Fall 1: Wenn Sie eine kurze Zeit nicht arbeiten können.

Sie können eine **kurze Zeit** nicht arbeiten:
Wenn Sie Krankheits-Anzeichen haben.

Zum Beispiel:

- Probleme mit der Atmung,
- Husten, Schnupfen oder Hals-Schmerzen,
- Fieber
- oder **nicht** riechen oder schmecken können.



Gehen Sie auf jeden Fall zum Arzt.

Gehen Sie **erst dann** wieder zur Arbeit:

Wenn Sie wieder gesund sind.

Und wenn sicher ist:

Dass Sie **nicht** den Corona-Virus haben.

Weil Sie zum Beispiel
einen Corona-Test gemacht haben.



Fall 2: Wenn Sie eine lange Zeit nicht arbeiten können.

Sie können eine **lange Zeit** nicht arbeiten:

- Wenn Sie **Risiko-Patient** sind.
Und eine Bescheinigung vom Arzt haben.

Zum Beispiel:

Weil Sie eine Vorerkrankung haben.



- Oder wenn Sie die **Hygiene-Regeln nicht** einhalten können:

Zum Beispiel:

Sie können **keinen** Abstand halten.

Oder die Hände **nicht** waschen.

Auch **nicht** mit Hilfe von anderen.



Wenn Sie eine lange Zeit **nicht** arbeiten können:

Dann gibt es eine andere Lösung für Sie.

Zum Beispiel:

Besondere Leistungen und Angebote,
die Sie machen können.



Sprechen Sie mit Ihrem Leistungs-Träger.

Zum Beispiel mit dem Sozial-Amt.

Und mit Ihrer Einrichtung.

Ihr **Gesamt-Plan** wird dann geändert.

Oder Ihr **Teilhabe-Plan**.

Sie können auch den Sozialen Dienst
in Ihrer Einrichtung ansprechen.



Fall 3: Wenn Sie nicht arbeiten wollen.

Zum Beispiel:

Weil Sie unsicher sind.

Vielleicht haben Sie Angst vor Ansteckung.

Oder Sie möchten keinen Mund-Nasen-Schutz tragen.

Aber Sie haben **keinen** besonderen Ausnahme-Grund.



Was passiert dann?

Sie verlieren Ihren Anspruch auf Leistungen.

Das heißt:

Das Amt bezahlt **nicht** mehr Ihre Angebote.

Zum Beispiel:

Ihren Arbeits-Platz in der Werkstatt.

Sie können dann für immer

Ihren Arbeits-Platz in der Werkstatt verlieren.



Deshalb ist es wichtig:

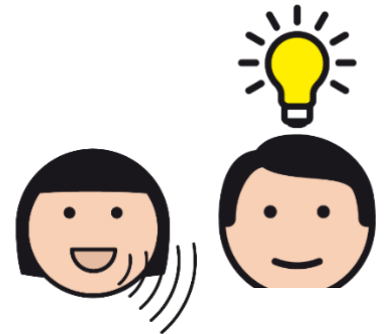
Wenn Sie **nicht** zur Arbeit gehen.

Egal aus welchem Grund:

Sprechen Sie immer mit Ihrer Einrichtung.

Und sprechen Sie über Ihr Problem.

Sie suchen dann gemeinsam nach einer Lösung.



Mehr Infos zum Thema finden Sie:

Auf der Internet-Seite von der Landes-Regierung.

[Dafür klicken Sie hier.](#)



Bilder: METACOM Symbole © Annette Kitzinger

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe